

Geibel, Emanuel: Aus den Salzburger Tagen (1833)

1 Deutsches Volk, was säumst du länger?
2 Schau, wie deinem alten Dränger
3 Schon vor deiner Eintracht graust,
4 Wie er mit beklemmten Sinnen
5 Diese Zinnen
6 Steigen sieht, die du erbaust.

7 Und du wolltest von dem Werke
8 Deines Wachstums, deiner Stärke
9 Lassen, nun es halb gereift,
10 Weil mit eingezogner Klaue
11 Dir der Schlaue
12 Seinen alten Lockruf pfeift?

13 Freilich möcht' er dich zerspalten;
14 Kennt er doch den Spruch der Alten:
15 Leicht gebietet, wer entzweit.
16 Freilich drum in die Gemüter
17 Deiner Hüter
18 Sät er Argwohn, Haß und Neid.

19 Aber laß dich nicht verwirren!
20 Achte seinen Rat dem Girren
21 Jener ersten Schlange gleich!
22 Baue weiter unverdrossen!
23 Ihm zum Possen
24 Bau' es aus, das deutsche Reich!

25 Stämme wälz' und Quaderstücke
26 An den Main und wirf die Brücke
27 Über den entsühnten Strom
28 Und, den dort die Fluten waschen,
29 Aus den Aschen

30 Richt' empor den Kaiserdom!

31 Und zur Antwort auf die leise
32 Buhlende Sirenenweise,
33 Die so lind sich wiegt im West,
34 Laß verkünden seine Glocken
35 Mit Frohlocken
36 Deines Schirmvogts Krönungsfest!

(Textopus: Aus den Salzburger Tagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61752>)